

## Unterwegs im Nationalpark

Grundsätzlich sind alle Wege im Nationalpark frei begehbar. Darüber hinaus können folgende Bereiche - sofern es sich nicht um Gewässerufer oder Wiesen handelt - auch abseits von Wegen betreten werden: die Nahbereiche von zirka 10 Metern beiderseits der markierten Wanderwege: Maria Ellend-Haslau (blau) und Haslau-Regelsbrunn (gelb) einschließlich der dortigen Traversen. In diesen Bereichen sind auch das Blumenpflücken (Schneeglöckchen) und das Sammeln von Bärlauch und Morcheln weiterhin erlaubt, sofern es nur für den persönlichen Bedarf gedacht ist und die naturschutzrechtlichen Regelungen eingehalten werden. Hunde müssen im Nationalpark, nicht zuletzt aus Rücksicht auf andere Besucher, an der Leine geführt werden.

## An der Donau

Das rechte Donauufer ist von der Fischamündung stromabwärts bis Strom-km 1900,100 bei Regelsbrunn im Bühnenfeld zwischen Strom-km 1896,750 und Strom-km 1896,550 sowie bei Wildungsmauer von der Mündung des Regelsbrunner Arms stromabwärts frei betretbar. Dort ist das Baden ebenso erlaubt wie das Anlanden mit Booten aller Art. Von Strom-km 1900,100 bis Strom-km 1896,750 und von Strom-km 1896,550 bis zur Mündung des Regelsbrunner Arms sollen die Donauufer der Natur vorbehalten bleiben. Betreten und Anlanden ist dort nicht zulässig.

## Nebenarme

Zum Befahren mit nicht motorisierten Booten wurden bei Schönau, Orth, Stopfenreuth und Hainburg ausgewählte Augewässer freigegeben.

Die wertvollen Augewässer im Raum Maria Ellend, Haslau, Regelsbrunn dürfen als hochsensible und damit streng geschützte Naturzone nicht mehr befahren werden.

## Baden und Eislaufen

Baden ist im bisher ortsüblichen Umfang an der Regelsbrunner Traverse, der Haslauer Traverse und der Ebentraverse bei Maria Ellend erlaubt. Ebenso Eislaufen im Bereich der Regelsbrunner Traverse, der Haslauer Traverse und der Niederhuber Traverse bei Maria Ellend.

## Ihre Ansprechpartner im Gelände

Förster und Besucherbetreuer des Nationalparks sind im Gebiet regelmäßig unterwegs, um den Besuchern auch außerhalb von geführten Exkursionen Auskünfte zu geben. Sie stehen natürlich jederzeit allen Anrainern zur Klärung von offenen Fragen zur Verfügung.

Wir wünschen allen Anrainern und Besuchern ein schönes Naturerlebnis im Nationalpark Donau-Auen.

**Information:** Nationalpark Donau-Auen GmbH  
Mag. Günther Loiskandl  
Fadenbachstraße 17, A-2304 Orth an der Donau  
Tel.: 02212 /3450, Fax: DW 17  
E-mail: g.loiskandl@donauauen.at

 Nationalpark-Forstverwaltung Eckartsau  
2305 Eckartsau, Schloß  
Tel.: 02214 /2240  
OF Ing. Heinz Holzmann  
Tel.: 02168/633 06

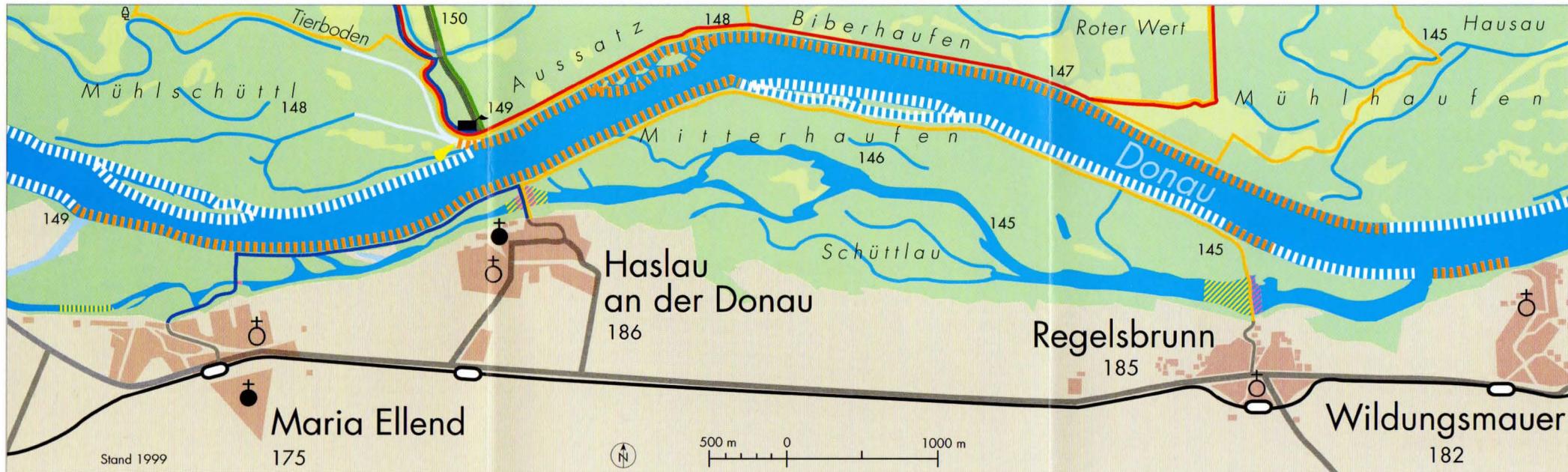
WWF-Gebietsbetreuer Josef Steiner  
Tel.: 02232/800 40

# Maria Ellend, Haslau, Regelsbrunn

Freizeitnutzung und Naherholung  
im Nationalpark Donau-Auen



# Freizeitnutzung und Naherholung im Bereich Maria Ellend, Haslau, Regelsbrunn



## Legende:

- Ruhezone - Anlanden und Baden nicht erlaubt
- Anlanden und Baden erlaubt
- Wildbadebereiche
- Eislaufbereiche
- Befahren mit nicht motorisierten Booten erlaubt
- Motorbootliegeplätze

### Nationalparkflächen:

- bewaldet
- nicht bewaldet (Wiesen etc.)
- Gewässer
- Hochwasserschutzdamm

### Nicht Nationalparkflächen:

- Ortsgebiet (verbaute Fläche)
- Industrieflächen
- Gewässer
- Hochwasserschutzdamm

### Wege:

- Südlich der Donau
- Wanderweg Maria Ellend - Haslau, 3,1 km
- Wanderweg Haslau - Regelsbrunn, 6km
- Nördlich der Donau:
- Weitwanderweg 07 (Ost-Österreichischer Grenzlandweg)
- Großer Orther Rundwanderweg, 9,6km
- Aulehrpfad - Alter Uferweg, 3,2 km
- Radwege

- Straßen
- Schnellbahn mit Station
- Höhenangabe in Meter über Adria
- Kirche, Kapelle
- Gasthäuser außerhalb von Ortschaften
- Bildbaum

## Nationalpark Donau-Auen Maria Ellend, Haslau, Regelsbrunn

### Kernbereiche des Nationalparks

Die Auen bei Maria Ellend, Haslau und Regelsbrunn sind Kernbereiche des Nationalparks Donau-Auen. Deshalb war es in diesem Gebiet besonders wichtig, einen guten Mittelweg zu finden, den Nationalpark

einerseits für Anrainer und Besucher offen zu halten und andererseits notwendige Ruhezonen für die Natur zu schaffen, als Rückzugsgebiete für seltene und gefährdete Pflanzen und Tiere.